



SCHLECHT UND PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER • STEUERBERATER

Familien-GmbH

Strukturierung von Holdinggesellschaften

www.schlecht-partner.de

Ihre Ansprechpartner – here to help!



Michael Schlecht

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

—
Partner

T: +49 (0)89 24 29 16 30
F: +49 (0)89 24 29 16 99

E: m.schlecht@schlecht-partner.de

www.schlecht-partner.de



Sarah Kasper

Wirtschaftsprüferin
Steuerberaterin

—
Partner

T: +49 (0)89 24 29 16 28
F: +49 (0)89 24 29 16 99

E: s.kasper@schlecht-partner.de

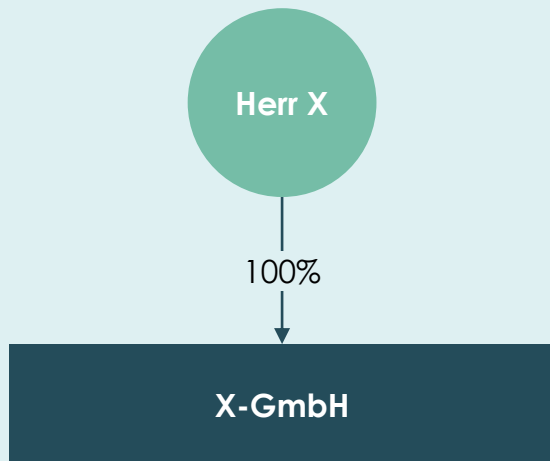
www.schlecht-partner.de



I. Ausgangssituation

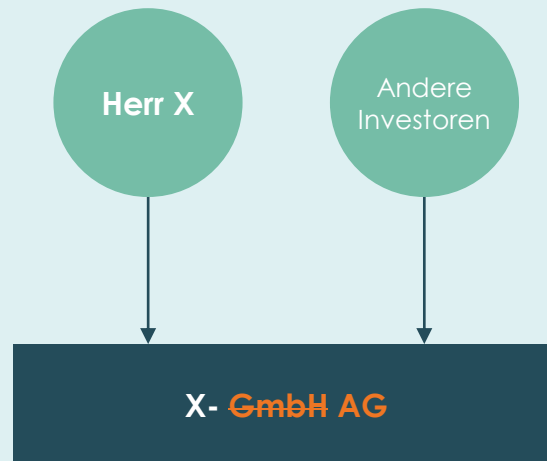
Ausgangssituation

- Aktuell ist Herr X alleiniger Gesellschafter der X-GmbH.



Geplante Schritte

1. Beteiligung von Herrn Y oder anderer Investoren [bspw. VC, Business Angel] als weiterer Gesellschafter der X-GmbH,
2. Umwandlung der X-GmbH in eine Aktiengesellschaft, und
3. Börsengang der X-AG.



Unternehmensbewertung

- Der aktuelle Unternehmenswert **vor** Börsengang liegt erheblich unter dem Wert **nach** Börsengang.
- Im Zuge der geplanten Beteiligung von weiteren Investoren an der X-GmbH wird erstmals ein Unternehmenswert unter Beteiligung fremder Dritter – keine Altgesellschafter – dokumentiert, der für steuerliche Zwecke von Bedeutung ist.

II. Ertragsteuerliche Rahmenbedingungen

- (1) Beteiligung an der X-GmbH im steuerlichen **Privatvermögen** von **Herrn X**
 - Besteuerung von Dividenden und Gewinnen aus dem Verkauf der Anteile an Kapitalgesellschaften mit Abgeltungssteuer i. H. v. 25% zzgl. SolZ
 - Kein Abzug von Werbungskosten (z.B. Fremdfinanzierungskosten), sofern > EUR 801

- (2) Beteiligung an der X-GmbH im steuerlichen **Betriebsvermögen** einer anderen KapG
 - A. Beteiligung < 10%** (sog. **Streubesitzanteile**)
 - **Volle** Besteuerung von **Dividenden** mit KSt zzgl. SolZ und GewSt (~ 30%)
 - **Begünstigte** Besteuerung von **Gewinnen aus dem Verkauf** der Anteile an Kapitalgesellschaften → **95%-ige Steuerbefreiung** [§ 8b KStG]
 - Fremdfinanzierungskosten sind voll abziehbar

 - B. Beteiligung > 10%**
 - **Begünstigte** Besteuerung von **Dividenden und Gewinnen aus dem Verkauf** der Anteile an Kapitalgesellschaften → **95%-ige Steuerbefreiung** [§ 8b KStG]
 - Fremdfinanzierungskosten sind voll abziehbar
 - **HINWEIS:** Volle GewSt Pflicht von **Dividenden**, es sei denn Beteiligung an einer inländischen KapG ≥ 15%



II. Ertragsteuerliche Rahmenbedingungen

- für von einer Familien-GmbH gehaltene Anteile

- Wenn eine **Familien-GmbH** ihrerseits Ausschüttungen tätigt kommt es auf Ebene der Gesellschafter im steuerlichen **Privatvermögen** zur Besteuerung i. H. d. Abgeltungssteuer.
- In welcher Höhe Ausschüttungen von der **Familien-GmbH** an die Gesellschafter getätigt werden, entscheidet allein die Gesellschafterversammlung der **Familien-GmbH**.



Die Familien-GmbH bietet immer dann **steuerliche Vorteile** im Vergleich zum Halten von Anteilen an der **X-GmbH** im steuerlichen Privatvermögen, wenn die Erträge aus der **X-GmbH nachhaltig thesauriert** und **nicht kurzfristig ins Privatvermögen** überführt werden sollen. Der Teil der Anteile an der **X-GmbH**, der kurzfristig bzw. mittelfristig dem Privatbereich zur Verfügung stehen soll, sollte weiterhin wie bisher privat gehalten werden.

II. Ertragsteuerliche Rahmenbedingungen

- Einbringung von Anteilen in eine Familien-GmbH

Gemäß **§ 21 UmwStG** kann eine **mehrheitsvermittelnde Beteiligung** an der **X-GmbH** von **Herrn X** gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten in eine **Familien-GmbH** eingebracht werden, an der **Herr X** danach die Mehrheit hält.

Herr X tauscht bisherige Anteile an der **X-GmbH** gegen Anteile an der **Familien-GmbH** und die **Familien-GmbH** ist an der **X-GmbH** direkt beteiligt.

Steuerlich kann dieser **Tauschvorgang** ohne Anfall von Ertragsteuern erfolgen:

- Gemäß **§ 21 Absatz 2 Satz 3 UmwStG** durch Antragstellung bis zur erstmaligen Abgabe der Steuererklärung bei dem für die Besteuerung von **Herrn X** zuständigen Finanzamt.

Durch diesen Tauschvorgang kann **Herr X** die steuerlichen Vorteile für den Teil der Anteile an der **X-GmbH** künftig nutzen, der **nachhaltig zum Aufbau eines Familien-Vermögens** in der vermögensverwaltenden GmbH genutzt und kurz- und mittelfristig nicht ins Privatvermögen überführt werden soll, **mindestens jedoch >50% der Anteile** an der **X-GmbH**.

Die Anteile, die kurz- bzw. mittelfristig dem Privatvermögen zur Verfügung stehen sollen – z.B. zur liquiditätsmäßigen Realisierung beim IPO oder zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Börsengang – sollten weiterhin im Privatvermögen gehalten werden.



II. Ertragsteuerliche Rahmenbedingungen

- Folgewirkung nach Einbringung in eine Familien-GmbH

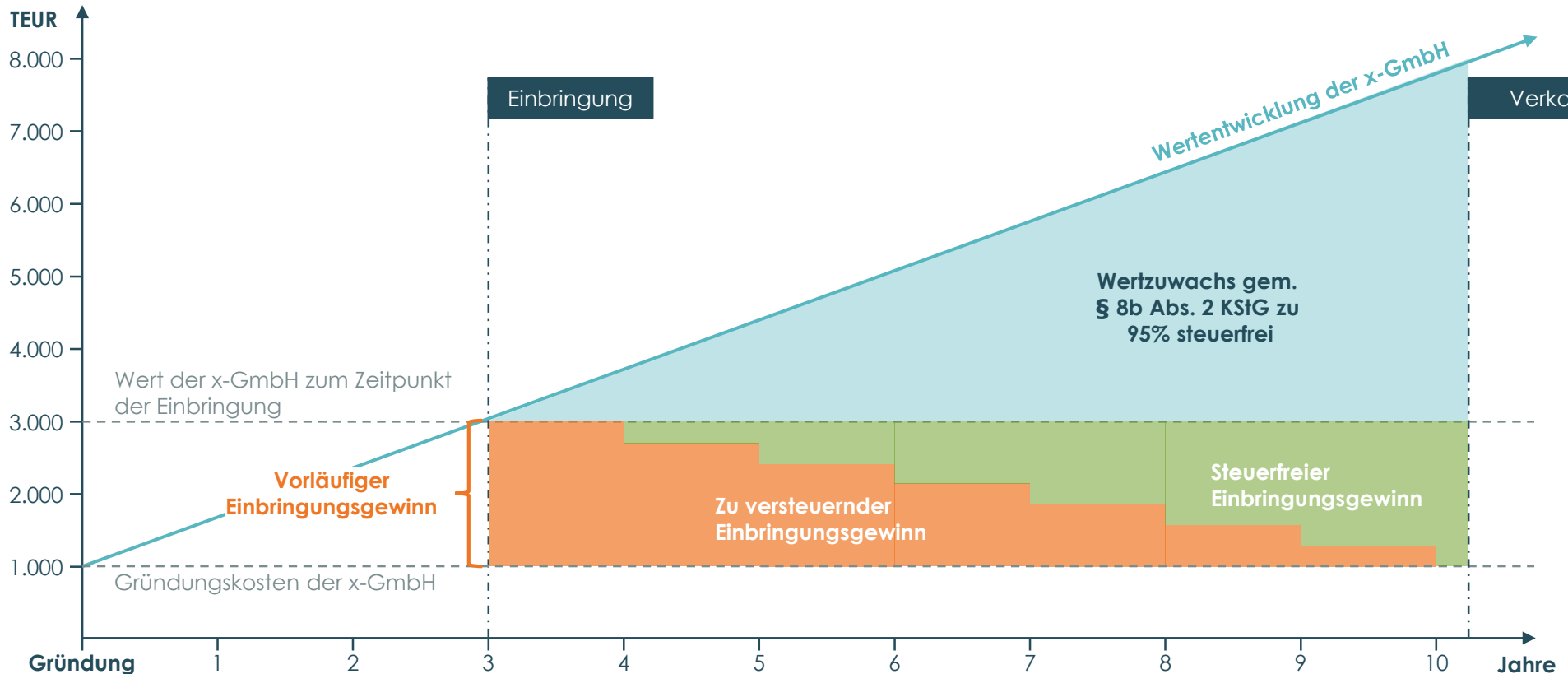
- Trotz Einbringung ohne Anfall von Ertragsteuern muss der **Verkehrswert** der eingebrachten Anteile an der **X-GmbH** im Zeitpunkt der Einbringung dokumentiert werden.
 - Aufgrund der zeitlichen Nähe zur geplanten Beteiligung von **Herrn Y** an der **X-GmbH** ist die Wertfindung an diese Transaktion anzulehnen
- Sofern **innerhalb von 7 Jahren** nach der Einbringung die Familien-GmbH Anteile an der **X-GmbH** verkaufen sollte, kommt es auf der privaten Ebene von **Herrn X** als Einbringendem gemäß § 22 UmwStG zu einer **nachträglichen Versteuerung** des Teils der in die **Familien-GmbH** eingebrachten Anteile, der verkauft wird.
- Der nachträglich bei **Herrn X** zu versteuernde Einbringungsgewinn ermittelt sich wie folgt:
 - Anteiliger Wert der verkauften Anteile im Zeitpunkt der Einbringung**
 - abzüglich anteiliger Buchwert/Anschaffungskosten der verkauften Anteile**
 - = *Vorläufiger Einbringungsgewinn*
 - vermindert um jeweils 1/7 für jedes seit dem Einbringungszeitpunkt abgelaufene Zeitjahr**



Die Nachversteuerung bezieht sich nur auf den **Wert im Zeitpunkt der Einbringung** und nicht auf den höheren Verkaufserlöse im Zeitpunkt des Verkaufs.
Sind bspw. 3 Jahre zwischen der Einbringung und dem Verkauf vergangen, so beträgt die Bemessungsgrundlage nur noch 4/7.

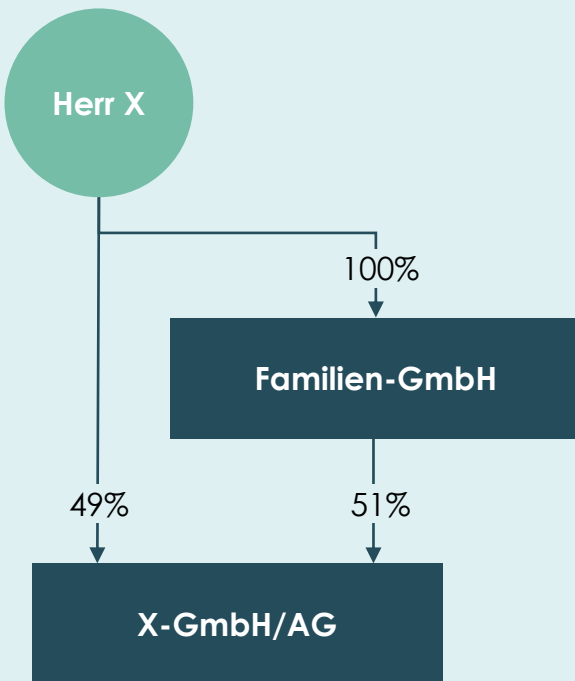
II. Steuerliche Rahmenbedingungen

- Rechenbeispiel: Besteuerung des Einbringungsgewinns

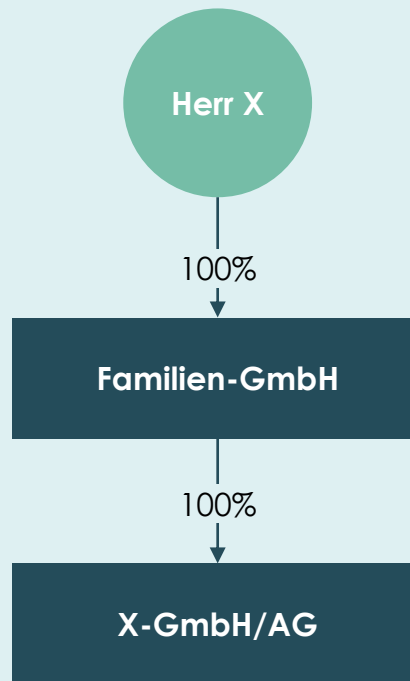


III. Zielstruktur

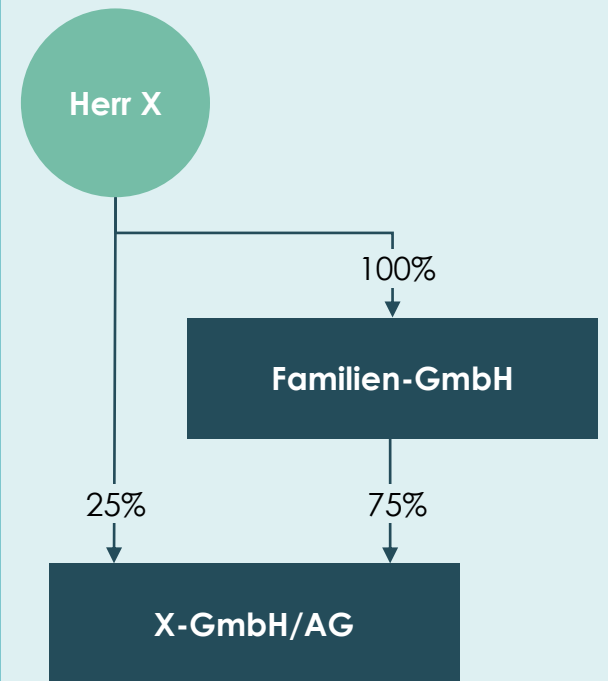
Alternative mit Mindestbeteiligung der Familien-GmbH



Alternative mit Höchstbeteiligung der Familien-GmbH



Alternative mit 25 % weiterhin im Privatvermögen



IV. Vorgehensweise

Schritt 1: Herr X legt die für seine persönlichen Verhältnisse adäquate Aufteilung der Anteile an der **X-GmbH** fest, die weiterhin privat gehalten bzw. in eine **Familien-GmbH** eingebracht werden sollen

Schritt 2: Festlegung der Firmierung der **Familien-GmbH**, möglichst Phantasiename zur Wahrung von Anonymität nach dem IPO

Schritt 3: Einbringung der relevanten Anteile der **X-GmbH** in die **Familien-GmbH**

Schritt 4: Dokumentation des Verkehrswert der eingebrachten Anteile für steuerliche Zwecke **im Zeitpunkt der Einbringung**

Schritt 5: Antragstellung bei zuständigen Finanzamt die Anteile in die **Familien-GmbH** zum Buchwert/Anschaffungskosten einzubringen

Zeitplan: Dauer der Umsetzung ca. 6 Wochen mit Eintragung der **Familien-GmbH** ins Handelsregister



V. Unternehmensnachfolge

- Schenkung-/Erbchaftsteuerliche Rahmenbedingungen

Sowohl die Anteile an der **X-GmbH** als auch an der **Familien-GmbH** stellen **begünstigungsfähiges Vermögen** i. S. d. § 13b Abs. 1 ErbStG dar.

Die **Regelverschonung** beträgt 85 % (**Verschonungsabschlag**) mit einem zusätzlichen gleitenden **Abzugsbetrag** von höchstens EUR 150.000, wenn der Wert des begünstigten Vermögens den personenbezogenen Schwellenwert von EUR 26 Mio. nicht* überschreitet. Auf Antrag, und sofern die Vermögensverwaltungsquote 20% nicht übersteigt, kommt statt der Regelverschonung eine Befreiung von 100% in Betracht. (**Optionsverschonung**).
*Überschreitet der Erwerb von begünstigtem Vermögen im den Schwellenwert von EUR 26 Mio. (Großerwerbe) findet der Verschonungsabschlag des § 13c ErbStG entsprechende Anwendung.

Der Verschonungsabschlag fällt mit Wirkung für die Vergangenheit (ggf. zeitanteilig (**Abschmelzungsmodell**)) weg, soweit innerhalb von grundsätzlich **5 Jahren** (Regelverschonung) bzw. **7 Jahren** (Optionsverschonung) nach dem Zeitpunkt der Steuerentstehung gegen die **Behaltensfristen** und/oder **Lohnsummenregelungen** für das begünstigte Vermögen verstoßen wird. Ein Verstoß gegen die Lohnsummenregelung wirkt sich anders als die Behaltensfristen nicht auf den Abzugsbetrag aus.



Wird das begünstigte Vermögen innerhalb der noch laufenden Behaltensfrist im Wege der **Schenkung** weiter übertragen, wird insoweit nicht gegen die Behaltensregelung verstoßen.

Liegt grundsätzlich ein Verstoß gegen die Behaltensfrist vor, kann bei einer sogenannten **Reinvestition** in „gutes“ Vermögen von einer Nachversteuerung abgesehen werden (§ 13a Abs. 6 Satz 3 und 4 ErbStG).

Gemäß § 13a Abs. 6 Nr. 4 Satz 2 ErbStG liegt bei einem **Verkauf der Beteiligung** an der operativen **X-GmbH** durch die **Familien-GmbH** nur dann ein Verstoß gegen die Behaltensfristen vor, wenn die **Familien-GmbH** den Gewinn tatsächlich ausschüttet.

V. Unternehmensnachfolge

- Schenkung-/Erbschaftsteuerliche Rahmenbedingungen

Für familiengeführte Unternehmen (**Familiengesellschaften**) kommt gemäß § 13a Abs. 9 ErbStG eine **zusätzliche Steuerbefreiung** in Betracht (**Vorwegabschlag i. H. v. 30%**). Dafür müssen **kumulativ** die folgenden Beschränkungen im Gesellschaftsvertrag geregelt sein, und diese Voraussetzungen müssen **zwei Jahre vor** dem Zeitpunkt der Entstehung der Steuer vorliegen:

- I. Beschränkung der Ausschüttungen auf höchstens 37,5 Prozent des steuerrechtlichen Gewinns nach Steuern,
- II. Beschränkung der Verfügung über die Anteile an der Kapitalgesellschaft auf Mitgesellschafter, auf Angehörige oder auf eine Familienstiftung, und
- III. Vorsehen einer Abfindung *für den Fall des Ausscheidens aus der Gesellschaft*, die unter dem gemeinen Wert des Anteils an der Kapitalgesellschaft liegt.

Der Vorwegabschlag fällt mit Wirkung für die Vergangenheit weg, wenn die Voraussetzungen des § 13a Abs. 9 Satz 1 ErbStG nicht über einen **Zeitraum von 20 Jahren** bestehen bleiben. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn der Gesellschaftsvertrag in der Weise geändert werden, dass die Voraussetzungen für den Vorwegabschlag nicht mehr gegeben sind, oder gegen die Voraussetzungen verstoßen wird.



Der Vorwegabschlag fällt auch dann weg, wenn die Änderungen vorgenommen werden, nachdem der Erwerber nicht mehr Gesellschafter ist und unabhängig vom Grund seines Ausscheidens, z. B. auch durch Tod.



SCHLECHT UND PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFER • STEUERBERATER



Barer Straße 7, 80333 München



+49 (0)89 / 24 29 16 - 0



info@schlecht-partner.de



www.schlecht-partner.de